

so hatte doch dies Auftreten der Erfolg, dass in der letzten Ausschusssitzung der principielle Beschluss gefasst wurde, das Vereinsorgan nimmehr vom Jahre 1895 ab nur an Vereinsmitglieder abzugeben. Demnach entfallen alle Sondervereinbarungen mit den befreundeten Vereinen, die bisher „Die Schwalbe“ als Vereinsorgan benützt hatten.

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 6. December 1894 ferner beschlossen, künftighin nur mehr den Fachornithologen interessirende Artikel in „Die Schwalbe“ aufzunehmen, die die Geflügelzucht betreffenden werden somit entfallen.

Dieser Umstand zwingt den Ausschuss zu einem neuen und dringenden Appell, dass jedes Mitglied trachten möge, neue Mitglieder unserer Vereinigung zuzuführen. Es ist dies keine schwierige Aufgabe, da in allen ornithologischen Fragen unser Verein mit vollstem Rechte als oberste Instanz angesehen wurde, nicht bloss von Berufsgenossen, sondern auch vor den Behörden. So wurde der Verein um ein Gutachten über die Nützlichkeit oder Schädlichkeit des Kiebitzes vom Wiener Magistrate ersucht. Vereinsobmann Ad. Bachofen v. Echt erstattete in dankenswerther Weise dies fachmännische Gutachten, welches wir in der „Schwalbe“ zum Abdruck brachten. Wir verweisen auf die fachmännische Aeusserung über zu kleine Käfige, welche Vereinsvicepräsident Fritz Zeller in klarer Weise abgab, die gewiss den Beifall aller Vogel-freunde fand.

Ein Kreis von Ornithologen beabsichtigte, im Frühjahr einen Ausflug in die ornithologisch sehr interessante Lobau bei Wien zu unternehmen. Das Einschreiten des Vereines um Gestattung der Besichtigung dieser Insel wurde jedoch vom k. k. Obersthol-jägeramte wegen der vorgerückten Jahreszeit, um das Wild nicht zu beunruhigen, auf die Hauptwege eingeschränkt. Wegen dieser Einschränkung wurde pro 1894 von dem Ausfluge Abstand genommen, um im Frühjahr 1895 wieder darauf zurückzukommen.

Von principieller Bedeutung ist ein Beschluss des Ausschusses, der dahin geht, 1896 eine grosse ornithologische Ausstellung ins Leben zu rufen, und damit die Feier des 20jährigen Bestandes unseres Vereines zu verbinden. Mit Ernst und Sachkenntniss wird das Comité diese Vereinstätigkeit zur Durchführung zu bringen trachten, und sicher dabei in den Kreisen der Mitglieder die wärmste und opferwilligste Unterstützung finden.

Ein anderer schwerwiegender Beschluss geht dahin, anlässlich dieses Jubiläums ein umfassendes Werk über die gesammte Ornithologie Oesterreich-Ungarns und der Occupationländer herauszugeben.

In der Sitzung vom 31. März 1894 wurden die Herren Heinrich Glück, Ed. Hodek jun., Ingenieur F. Nagl, J. P. Pražák in den Ausschuss cooptirt, der zu zahlreichen Sitzungen zusammentrat. Dr. Příbyl legte im December 1894 sein Amt als 1. Secretär zurück, da er, durch Berufsgeschäfte überbürdet, dieser Aufgabe keine Zeit mehr widmen konnte. Das Präsidium hat demselben in einem anerkennenden Schreiben den Dank für dessen zehnjährige Thätigkeit im Vereinsauschusse ausgedrückt.

Wir erfüllen nur eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir zum Schlusse die hervorragenden Verdienste unseres Recteurs C. Pallisch, welcher nun durch fünf Jahre die Leitung des Vereinsorganes besorgt, auch heuer gebührend hervorheben, der unsere „Schwalbe“ auf gleich gediegenem Niveau festhielt, wie in den fünf verflossenen Jahren und selbst persönliche Opfer nicht scheute, um das Blatt zu verbessern und zu heben.

Rühmend müssen wir ferner die emsige Arbeit hervorheben, die Herr J. Riessberger als Vereinsbeamter und Administratör 1894 geleistet hat, dem wir die ordnungsmässige Abwicklung der mannigfachen Vereinsgeschäfte danken.

Ueber die finanziellen Ergebnisse des abgelaufenen Vereinsjahres werden der Herr Cassaverwaller und die Revisoren Bericht erstatten.

Der Ausschuss ersucht auf Grund des vorliegenden Thätigkeitsberichtes um die Genehmigung der hohen Generalversammlung.

Der Präsident:
Ad. Bachofen v. Echt sen.

Literarisches.

R. Bowdler Sharpe: A Hand-book to the Birds of Great Britain. Vol. I. London, Allen & Co., 1894. (Allen's Naturalists Library) — XI, 342 pp.; XXVI col. plates, 7 shil.

Eine Arbeit von Dr. Sharpe bedeutet immer ein ornithologisches Ereigniss und es war selbstverständlich, dass das vor längerer Zeit avisirte Handbuch über die Vögel der britischen Inseln mit Neugier erwartet wurde. Der erste erschienene Theil hat unsere Hoffnungen mehr als erfüllt, denn das neue Werk von Sharpe ist ein vorzügliches Buch. Es war nicht so leicht, diese Arbeit zu unternehmen und sie auszuführen, wenn es auch scheinen möchte, dass dieselbe an der Hand reicher einschlägiger Literatur sehr leicht ist. Zu den Werken Bewick's, Jarrell's, Macgillivray's, Selby's, Newton's, Seebohm's und Saunders' gesellt sich würdig das kleine Buch Sharpe's, welches das erste ist, das die kritische Nomenclatur der britischen Vögel bringt. Ein Rückblick auf die Fülle der die Ornithologie Britanniens behandelnden Werke muss uns wirklich neidisch machen; die glänzendsten Namen der ornithologischen Wissenschaft theiligen sich an der Erforschung der Vogelwelt Albions, und ein Vergleich mit unserer Thätigkeit fällt sehr traurig aus. — Das Sharpe'sche Handbuch hat seinen Werth auch für die Ornithologen des Continents und muss Allen wärmstens empfohlen werden, indem es auch bis zu der Zeit, wo ein gutes, wissenschaftliches Handbuch der Ornithologie Europas erscheint — gewiss ein sehr wichtiges Desideratum! — als Nachschlagewerk dienen kann. — Es möge uns erlaubt werden, nur einige Bemerkungen über die Ausführung des „Handbook“ zu machen. Die Nomenclatur scheint hyperkritisch behandelt zu werden. Wenn uns auch die Zersplitterung in viele Genera aus systematischen Gründen viel praktischer erscheint, als die Einführung der trinären Nomenclatur, müssen wir andererseits die wissenschaftliche Berechtigung der Aufstellung so zahlreicher Gattungen bezweifeln und bei dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft die binäre Bezeichnung der unbedingten Subspecies verwerfen. Wenn auch im Vergleiche mit der von Seebohm in seinem unvergleichlichen Werke über die Vögel Britanniens, wo noch dem Principe der Namengehung „plurimorum auctorum“ gehuldigt wurde, die Sharpe'sche Nomenclatur viel vollkommener ist, müssen wir doch binäre Namen für Subspecies verwerfen. Auch die Verwerfung mancher Namen erscheint uns von fraglichem Werthe, obzwar wir entschieden für das radicalste Vorgehen in der Sichtung der Nomenclatur nach dem Prioritätsgesetze sind; z. B. unserer Ansicht nach ist die Wahl der Benennung *Aegithalus vagans* für *rosens* sehr kühn und *Lanius sibiricus* Bogd. für *major*, *acrocephalus turdoides* für *acrocephalus* ganz unnütz. Wenn ein Autor die britische Form der Sumpfmehse — die wohl berechtigt ist, anerkennen kann, dann bleibt uns die Vereinigung der *Certhia britannica* Bidg. mit *familiaris* L. unbegreiflich u. s. w. — Der Text bringt in hündigen Worten alles Wissenswerthe: Beschreibung beider Geschlechter, Verbreitung in und ausserhalb Grossbritanniens sowie gute Notizen über Eier und Nester, so dass man sich ihm kaum besser, als er aus der Feder des Fürsten der englischen Ornithologen ausgegangen ist, denken kann. — Die colorirten Tafeln — zum Theile vom Meister Keulemans gezeichnet, zum Theile der Jardine's „Naturalists Library“ entnommen, sind leider — wie es bei dem geringen Preise zu erwarten war, nicht eben zufriedenstellend und das Colorit nicht immer gut getroffen, immer sind sie aber besser als die grellen Bilder in dem sonst so guten *Friderich*.

Newton Alfr. A Dictionary of Birds. Assisted by Hans Gadow. With Contributions From Richard Lydekker, Charles S. Boy and Robert W. Shufeldt. Part I. und II., London, Adam and Charles Black, 1893.

Dieses vorzügliche Wörterbuch will zwar kein completes Handbuch der Ornithologie sein, bringt aber so Vieles, dass es ganz ruhig als solches gehalten werden kann und ist wirklich jedem arbeitenden Ornithologen unentbehrlich. Der gelehrte Herausgeber, Professor A. Newton, liefert selbst die systematischen und zoogeographischen Artikel, die sich durch ihre Klarheit auszeichnen und von welchen manche wahre Cabinetstücke sind. Wir nennen nur den instructiven Artikel über die geographische Verbreitung der Vögel, der in vorzüglicher Form Alles wiedergibt, was über diesen hochwichtigen Gegenstand bekannt ist und entschieden zu den besten diesbezüglichen Arbeiten zu zählen ist. Es würde sehr weit führen, alle die wunderbaren, in kurzen Worten so viel sagenden Beiträge des berühmten Forschers und Verfassers der classischen Artikel in „Encyclopaedia Britannica“ anzuzählen; ausser vielen anderen mögen noch die inhaltsreichen Abhandlungen über „Estermination“ und „Migration“ genannt werden. Die Mitarbeiter an diesem Wörterbuche, besonders der verdienstvolle Verfasser der „Vögel“ in Bronn's Classen und Ordnungen, Dr. H. Gadow, liefern eine ganze Menge von guten Beiträgen; unter den Artikeln des letzteren Forschers seien nur „Embryology“, „Digestive System“ und „Feathers“ hervorgehoben. Es wäre auch im Interesse deutsch lesender und schreibender Ornithologen, wenn dieses ausserordentlich gediegene Werk schon vollständig wäre.

Nicolaus Wang: Zur Charakteristik der für den Waidmann wichtigsten in Oesterreich-Ungarn vorkommenden Vogelarten. (S.-A. aus: „Mittheilungen des niederösterreichischen Jagdschutzvereines“ 1894. 43 pp.).

Es fehlt uns wirklich an guten „Bestimmungsbüchern“ und unseren Beobachtern gänzlich an einem brauchbaren Handbuche. Aus diesem Grunde müssten wir die kleine Broschüre des in sportlichen Kreisen wohlbekannten Custosadjuncten des k. k. naturhistorischen Hofmuseums Herrn N. Wang aufrichtig willkommen heissen. Unsere Jäger, die sich besonders in den jüngsten Generationen durch ihre sehr mangelhaften Kenntnisse der Vogelwelt „auszeichnen“, finden in der guten Arbeit leicht verständliche Unterscheidungsmerkmale zum Bestimmen des erlegten Federwildes. Wir erwarten viel für unsere heimische Ornithologie von diesem kleinen Büchlein, das von dem Autor auch im Selbstverlage herausgegeben wird. Die angenehme Schreibweise des Verfassers, der mit der Büchse in der Hand fast alle Länder unserer Monarchie durchwanderte und in seiner Stellung mehr als genug Gelegenheit findet, sich mit den Formen unserer Vogelwelt bekannt zu machen, kann Keinen durch ihre Trockenheit abschrecken, wie es mit den gewöhnlichen Bestimmungstabellen in den Laienkreisen der Fall ist, sondern die verdienstvolle Arbeit liefert ein lebensfrisches Bild unserer Vogelwelt, welches allen unseren Lesern, besonders aber unserer Jägerwelt aufs Wärmste empfohlen werden mag.

Dr. **Heinrich Glück:** „Die Vogelwelt des Praters“. (S.-A. aus: „Mittheilungen der Section für Naturkunde des O.-T.-C.“ 1894, Nr. 4—4.)

Eine schöne Schilderung der reichen Vogelwelt der Anwälter der Umgebung Wiens, in einer leichten, erzählenden Form, die eine verlässliche Uebersicht aller im Prater beobachteten Vögel gibt. Wir wollen hoffen, dass der Autor seine reichen Kenntnisse der Au-Ornis dazu benutzen wird, uns ein ausführlicheres Verzeichniss zu geben, was gewiss von grosser Bedeutung wäre. Pr.

„Der Kanarienvogel“. Seine Naturgeschichte, Pflege und Zucht. Von Dr. Carl Russ. Achte, reich illustrierte Auflage (Magdeburg, Grenz'sche Verlagsbuchhandlung). In neuer Auf-

lage liegt uns dies treffliche Buch vor, ein Buch, welches eine der besten Belehrungsquellen über unseren gelben Hausfreund ist, ein Buch, welches sowohl dem Anländer in ausreichender Weise Rath und Auskunft gewährt, als auch den Kenner befriedigen muss.

Der Anfänger muss dies Buch zu Rathe ziehen, der Kenner soll es lesen. Und dass es gerne zu Rathe gezogen und gerne gelesen wird, das zeigen die abgesetzten 27.000 Exemplare.

Wir finden Rechnung getragen den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Harzerzucht, der Holländer, der Landrace, englischen Farbenvogel und selbst Nachrichten über sprechende Kanarienvogel finden wir. Nebst vielen anderen Abbildungen schmücken folgende Racebilder das Buch: Gemeiner deutscher Kanarienvogel, Harzer Kanarienvogel, Pariser Trompeter, Brüsseler Kanarienvogel, Norwicher Kanarienvogel mit dunkler Tolle, Vorkshire Kanarienvogel, Lizard; alle diese Racebilder machen Anspruch auf grosse Naturtreue, das Buch selbst auf gründliche Kenntnisse.

Es ist bekannt, dass die Zucht des Kanarienvogels eine volkswirtschaftliche Bedeutung hat, und wir glauben, dass der Russ'sche „Kanarienvogel“ redlich das Seine dazu beigetragen haben wird, dieser Zucht zu einer solchen Blüthe zu verhelfen.

Nach Besprechung des wilden Kanarienvogels, des Stammvaters unserer jetzigen Racen, finden wir die verschiedenen Arten behandelt, an welche sich Nachrichten über Handel, Käfige, Pflege, Zucht, Gesangsbildung der Jungen, sprechende Kanarienvogel Bastardzucht und Krankheiten reihen. Der Anhang enthält:

1. Mängel und Gefahren in der Harzer Kanarienvogelzucht.
2. Die Gesangstouren des Harzer Kanarienvogels in ihrem Werthverhältnis.
3. Die Kanarienvogelzucht in St. Andreasberg.
4. Die Ausfuhr des Kanarienvogels, ihre Bedeutung für die Kanarienzucht und praktische Winke für Züchter.

Wir finden in dem 15 Bogen starken Buch eine solche Fülle von beherzigenswerthen Rathschlägen und Nachrichten, dass wir nur Jedem, der sich für Kanarienvogel interessirt, rathen können sich dies Buch anzuschaffen, in welchem wir die beste und gründlichste Belehrungsquelle über Kanarienvogel erblicken. J. v. P.



Am 19. December 1894 verstarb plötzlich Herr **J. Finger**, ein Mitbegründer unseres Vereines, derselbe liess sich bei der I. österr. Sparcasse, deren erster Buchhalter er gewesen, pensioniren, verkaufte seinen ausgebreiteten Besitz in Unter-Meidling (Füchshof) und siedelte sich in Millstatt in Kärnten an, daselbst erbaute er sich eine prachtvolle Villa ganz nach seinem eigenen Geschmacke, genannt „im Bärenfelde“, hier beschäftigte er sich mit der Präparation aller dort vorkommenden frei lebenden Thiere, so z. B. dass seine Wohnung zugleich ein wahres Museum war.

Seine bezüglichen Kenntnisse auf allen Gebieten der Naturwissenschaften machte seinen Umgang zu einem höchst interessanten und angenehmen, er war auch ein vorzüglicher Gesellschafter. Er hatte vielen Umgang mit Künstler. Makart war sein persönlicher Freund. Eben dieser Freundschaft verdankte der ornithologische Verein eine Skizze zur Darstellung einer Falknerei, welche auch zu einer unserer Ausstellungen benützt wurde.

Die Sammlung präparirter Vögel, welche er seit früher Jugend anlegte und den Vorzug hatte, dass die einzelnen Exemplare sich in den natürlichen Stellungen auf Naturhölzern befanden, spendete er den k. k. Hofmuseen, wofür er mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone ausgezeichnet wurde. Dass Finger ein vorzüglicher Rosenzüchter und Pomologe war, ist allbekannt. Sein Park in Millstatt bekundet auch hierüber Erstaunliches, und bezaubert wir in ihm einen edlen Charakter und Fachgenossen.

J. Z e c h a.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literarisches. 30-31](#)